

LESEPROBE

Klaus Goehrke

Deutscher Abend

*Alle Rechte zur Vervielfältigung, anderweitige Nutzung und die Aufführungsrechte liegen bei der:
theaterbörse GmbH, Nussbergstraße 17a, D-38102 Braunschweig, www.theaterboerse.de*

Diese Leseprobe ist ohne explizite vorherige schriftliche Genehmigung seitens des Verlages urheberrechtlich geschützt und berechtigt zu keinerlei Nutzung jenseits der reinen Ansicht. Dazu gehören auch Umnutzung und Umformulierung. Der Besteller bzw. die bestellende Institution haftet persönlich für die Einhaltung der Urheberrechte bzw. Nutzungsrechte, die an die Bestellung dieser Leseprobe geknüpft sind. Die bindende Vereinbarung, die der Besteller bei der Bestellung dieser Leseprobe eingegangen ist, finden Sie in den AGB der theaterbörse GmbH auf der entsprechenden Internetseite.

Wir möchten Ihnen im Sinne unserer Autoren und unseres kleinen Verlages für Ihre Fairness danken und um Ihre Unterstützung bitten, damit wir auch in Zukunft Stücke für Sie zur Verfügung stellen können.

Spielort: Kleinstadt im Ruhrgebiet

Zeit: Gegenwart

Im „Deutschen Haus“ nehmen die Wirtsleute und ihre Gäste, so Roland und Thorsten, Anstoß an den Werbeparolen zur Europawahl und wettern über die Zuwanderer. Sie hindern Tula von den Jusos daran, für eine Veranstaltung zu werben. In der Fußpflegepraxis von Aylin treffen sich Leute, bei denen die Herkunft keine Rolle spielt; die Ortsvorsteherin Trude verspricht dem Flüchtling Omar eine Wohnung. Beim Maitanz kommen die verschiedenartigsten Paare zusammen; Kandidat Dirk versucht sich als Wahlredner, Paul dagegen verlangt Aktionen gegen die Rechten, die am Ende die Veranstaltung stören. Auf dem Heimweg wird Omar überfallen und flüchtet sich in Aylins Praxis, wo er verarztet wird.

Im Gasthaus wird nun der Plan geschmiedet, mit einem „Deutschen Abend“ der Maitanzveranstaltung etwas entgegenzusetzen. Andererseits trifft sich der SPD-Ortsverein und überlegt, wie dem Vorgehen der Rechten zu begegnen ist. Paul verlangt erneut mehr Aktivitäten. Er ist inzwischen bei Aylin eingezogen und freundet sich mit ihrem kleinen Sohn an. Auf dem folgenden „Deutsche Abend“ mit einer Rechtsrock-Gruppe verkündet Roland seine europa- und migrationsfeindlichen Parolen, bis ein Böller in den Saal geworfen wird. Trude als Schiedsfrau versammelt daraufhin die Einwohner, um Frieden in die Gemeinde zu bringen. Sie muss die Sitzung ergebnislos abbrechen, zumal Thorsten und Paul aneinandergeraten. Als in der Nacht Aylins Podologie überfallen wird, rennt Paul los, um Thorsten zur Rede zu stellen. Auf der Party am Wahlabend kommen einige Vorurteile ins Wanken. Rentner Gustav: „Wer das Unmögliche erreichen will, muss mit dem Möglichen beginnen.“

Personen

Willi	Gastwirt
Hilde	seine Frau
Thorsten	genannt „Thor“, Tiefbauarbeiter
Erika	seine Mutter
Roland	Bauunternehmer, Vorsitzender der Rechtspartei
Trude	Vorsitzende des SPD-Ortsvereins
Dirk	Sozialarbeiter, Kandidat zur Europawahl
Tula	Studentin, Juso
Gustav	Bergbaurentner
Aylin	Podologin, alleinerziehend
Yusuf	ihr kleiner Sohn
Bine	Erzieherin
Paul	„Hartzler“, Antifa
Omar	Geflüchteter
Jungrechte	
Jungsozialisten	
Musiker	

„Nestwärme“ Szene 1

Gastraum im „Deutschen Haus“, spätnachmittags. Wirtsleute und Gäste, einschlägig gekleidet, z. B. Roland im Trachtenanzug, Thorsten mit Käppi und Tattoos. Draußen Lautsprecherwagen

STIMME DIRK *[klirrend]* Wer die Demokratie stärken will, geht wählen. Wer Europa liebt, geht wählen. Wer den Populisten das Handwerk legen will, geht...

WILLI *[am Zapfhahn]* Geh zum Teufel! Die reinste Lärmbelästigung. Und mir stehen immer gleich die Bullen auf den Füßen, wenn es mal bei einem Tanzabend lauter zugeht.

THORSTEN Sozi-Scheißdreck, mach das Fenster zu!

ROLAND Lass mal, Junge. Den Scheißdreck musst du kennen, sonst trittst du rein.

HILDE *[mit einem Teller Frikadellen]* Scheiße erkennt 'n Blinder – am Gestank.

THORSTEN Hm, wie das riecht! Lecker Frikadellchen! *[will zugreifen]*

HILDE Pfoten weg, Herzchen!

ROLAND Bratklopse? Ich nehme zwei, Hilde. Gib Thor auch einen. Geht auf meinen Deckel.

THORSTEN *[langt zu]* Danke, Chef.

STIMME DIRK Wir wollen, dass Asylverfahren europaweit vereinheitlicht werden. Wir wollen die Möglichkeiten einer legalen Zuwanderung nach Europa verbessern...

HILDE Ich könnte kotzen. Gestern sind schon wieder neue Asylbetrüger eingetroffen. Wenn Wohnungen fehlen, weist das Amt die am Ende in unsere Fremdenzimmer ein.

THORSTEN Soll sich nur einer hier sehen lassen – dem zeig ich eigenhändig, wo der Ausgang ist.

ROLAND Zeig ihm lieber, wo eine Schippe ist. Bei dem derzeitigen Bauboom kann ich jede Hand gebrauchen.

THORSTEN Chef, jetzt mal im Ernst: ein Ajatollah in der Baugrube, wie soll das gehen? Der lässt doch die Schippe dauernd fallen, weil er Allah lobpreisen muss.

STIMME DIRK *[sich entfernend]* Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Sie entscheiden, ob wir in einem Europa für die Menschen leben oder für die Macht des Geldes. Sie entscheiden...

WILLI Wir entscheiden? Dass ich nicht lache.

ROLAND *[kauend]* Wir sind das Volk!

THORSTEN Wen meinst du? Die Kacker in der Siedlung? Sind alles beschissene Sozis.

HILDE Herzchen, rede bitte gepflegter. Hier ist ein Lokal, kein Saustall.

ROLAND Den haben wir in Brüssel. Höchste Zeit, dass er ausgemistet wird. Alle Bürokraten in Rente und ihre Macht dahin zurück, wo sie hingehört: In unsere Hände!

WILLI Jawohl! Hau kräftig auf den Putz mit deinem Verein!

ROLAND Mit *[unserem]* Verein. Auch du bist Mitglied.

WILLI Nicht so laut. Willst du meinen Betrieb lahmlegen?

HILDE Wilhelm, kneif nicht gleich den Schwanz ein. Unsere Rechtspartei ist eine demokratische Partei.

ROLAND Und bald die größte von allen. Gestern schon wieder drei Neueintritte.

THORSTEN Alles Sesselfurzer. Glaubst du, mit dem schlappen Haufen kannst du was reißen? *[springt auf]* Attacke ist angesagt. Guck die Gelbwesten an. Randalen machen, das ist das Einzige, was hilft. Immer feste druff!

ERIKA *[kommt mit Rollator herein, stößt fast mit Thorsten zusammen]* Vorsicht, Thorchen! Willst du deine alte Mutter von den Beinen holen?

HILDE Tach, Blümchen! Komm setz dich. Ein Gläschen gefällig?

ERIKA Ist es schon nach sechs? Dann darf ich. Einen Doppelten, bitte. Was ist mit dir, Thorsten, bist ja wilder drauf als dein Vater in seinen besten Jahren.

THORSTEN Wer? Kenn' ich nicht! Als der abgehauen ist in sein sozialistisches Paradies, hab' ich noch in die Windeln geschissen. Feiner Vater, dieser Blindgänger!

ERIKA Rede nicht so daher. Toni war ein guter Mensch. Halt etwas radikal in seinen politischen Ansichten, da war er „drüben“ besser aufgehoben.

THORSTEN Lass mich in Frieden. Ich hab' Feierabend.

ERIKA Und warum springst du dann so herum?

WILLI Er will die Partei zur Kampfgruppe hochrüsten.

ROLAND Unsere Partei bekommt so viel Zulauf, dass wir auch ohne Kampf an die Macht kommen. Wie siehst du das, Blümchen? Ich meine, du als Rentnerin hast doch erst recht ein Interesse, dass die guten alten Zeiten zurückkommen, ohne Ausländer, aber mit der stabilen D-Mark und sicherer Rente...

ERIKA Bleib mir weg mit Politik. Die kleinen Leute sind immer die Dummen.

ROLAND Sag das nicht! Wer die Macht hat, kann viel bewegen. Die Chinesen, die haben's drauf.

THORSTEN Ja, die sind hinterm Mond.

ROLAND Rede keinen Quatsch, technisch sind die weiter als wir.

THORSTEN Sag ich ja. Hinterm Mond.

ROLAND Mit dir kann man nicht diskutieren, du bist einfach zu stur.

WILLI Roland! Er meint die Rakete zur Mondrückseite. *[Thorsten prustet los]*

ROLAND Du Filou!

THORSTEN Schweinebacke? Wieso?

ERIKA Filou, Thorchen, nicht Filet. *[Tula kommt herein]*

TULA *[chic, Kopftuch]* Hallo zusammen! Sie sind Herr Meister, der Wirt?

WILLI Wenn's recht ist.

TULA Ich habe da mal eine Bitte. Wären Sie bereit, dieses Plakat aufzuhängen? *[hält es ihm hin]*

WILLI Worum geht's denn?

TULA Wir laden zu einem Tanzabend ein. Morgen Abend im Bürgerhaus.

WILLI Wer ist **wir**?

TULA Ach so, Entschuldigung. Ich habe mich noch gar nicht vorgestellt. Ich heiße Tula.

THORSTEN *[spöttisch]* Trulla? Ach, darum das Kopftuch.

ERIKA Steht ihr doch. Lieber Kopftuch als Kappe. *[Thorsten zieht seine unwirsch ab]*

WILLI Ein Tanzabend? Für wen?

TULA Für alle. Wegen der Europawahl.

HILDE Mädels, mach es kurz. Du kommst von den Sozis, richtig?

TULA Von den Jusos, ja.

HILDE Für Propaganda stehen wir nicht zur Verfügung.

TULA Es ist nur eine Ankündigung. Kein Wort von Politik.

ROLAND *[nimmt ihr das Poster aus der Hand, liest vor]* „Der Europakandidat der SPD steht Ihnen Rede und Antwort.“ Das soll keine Politik sein? Redet der über Bienen?

TULA Jetzt sind Sie aber sehr spitzfindig.

HILDE Ende der Diskussion. Abmarsch!

ERIKA Lass sie, so'n junges Ding! Ist doch schön, dass sie aktiv ist. Wie die Greta Dings, diese Bienenkönigin.

HILDE Mädel, du weißt, wo du bist? Dies Lokal heißt „[Deutsches] Haus“.

TULA Ja und? Ich bin Deutsche.

ROLAND Das ist sehr die Frage. Seid ihr Sozis nicht für Einwanderung ohne Obergrenze? Für diese Mitleidstour, alle Elenden der Welt zu retten? Mal ganz ehrlich, Mädel, willst du deine Habe wirklich mit denen teilen, die hierherkommen, um Kasse und Kinder zu machen, statt zu Hause richtig zu arbeiten? Da lügst du dir ganz schön in die Tasche. Mitleid kann sich nur auf einen überschaubaren Kreis richten, und das ist die Familie, der Stamm, die Nation.

THORSTEN Nix Umvolkung, nix Islamisierung – Multikulti unerwünscht, capito?

TULA Wenn der Wind hier so weht, dann...[will gehen]

THORSTEN Ziehst du besser ab, richtig. [drohend] Sonst lernst du Thors Hammer kennen!

TULA Lass mich! [drängt ihn beiseite und stürzt hinaus]

ERIKA Thorchen, du bist heute ganz verquer. Hast die Kleine richtig erschreckt!

WILLI Hoffentlich hetzt die uns nicht die Antifa auf den Hals.

„Nestflüchter“ Szene 2

Vor dem Gasthof. Tula kommt herausgestürzt, prallt auf Aylin

AYLIN [stylistisch aufgemacht] He, hast du keine Augen im Kopf?

TULA Danke gleichfalls. Entschuldigung! Willst du da etwa rein?

AYLIN Hast du was dagegen?

TULA Schwester, das ist ein Nazinest!

AYLIN Jetzt übertreibst du aber. Was ist passiert?

TULA Die reden von „Umvolkung“ und „Islamisierung“. Da wirst du richtig bedroht!

AYLIN [lacht] Das war bestimmt der Thorsten. Der kläfft nur laut, in Wirklichkeit will der bloß „spielen“.

TULA Das kam mir ganz anders vor. Da gehe ich nicht noch mal rein. Eher lese ich einen ganzen Band Sarrazin.

AYLIN Was wolltest du denn bei denen?

TULA Ich habe sie nur gebeten, dies Plakat aufzuhängen.

AYLIN Lass sehen. Wahlwerbung? Ausgerechnet im Stammlokal der Rechtspartei!

TULA Und da schickt mich der Dirk hin!

AYLIN Wer ist Dirk?

TULA [zeigt auf sein Bild auf dem Plakat] Unser Kandidat für Europa.

AYLIN Fescher Typ. Aber wenn ihr Politik machen wollt in der Siedlung, solltet ihr mehr Ahnung haben, was hier abgeht! Komm mal in meine Praxis, da erfährst du mehr darüber als auf jeder Schulung.

TULA Du bist Ärztin?

AYLIN [lacht] Wie man's nimmt. Ich verarzte Füße.

TULA Auch nicht schlecht. Kann man davon leben?

AYLIN Was bleibt mir anderes übrig? Alleinerziehend, ohne Sponsor, aufgestockt vom Amt.

PAUL *[lange Haare, Fischerhemd]* Hallo, Süße.

AYLIN Ich sehe hier zwei.

PAUL *[ohrfeigt sich]* Mensch, Paul, wo hast du deine Augen! Eine Frage, wenn ihr *[zwei]* Süßen erlaubt. Ist das die berühmte Faschokneipe?

AYLIN Guck mal, wie der Laden heißt. *[zeigt]* Na, funkt's? Wieso berüchtigt?

PAUL Na, als Nest der Rechtspartei.

AYLIN Und was führt so einen Glücksjäger wie dich hierher?

PAUL Staatsbürgerliches Interesse. Euch auch, oder? *[deutet auf das Plakat]* Wenn ich das richtig checke, seid ihr auf Wahlkrampftour.

TULA Habe ich Krampf gehört, du Komiker?

AYLIN Mich kannst du nicht meinen, ich bin geschäftlich unterwegs.

TULA *[entsetzt]* Du machst *[denen]* die Füße?

AYLIN Was können die Füße für die Gesinnung? Wo verdienst du denn deine Knete?

TULA Ich gehe zur Uni. Wenn du's genau wissen willst: drittes Semester Pädagogik.

AYLIN Oh, da kannst du gern bei mir vorbeikommen. Ich habe einen Sohnmann, drei Jahre, aber schon voll auf Protest. Hier, meine Karte.

PAUL Krieg ich auch eine?

AYLIN Klar, kannst mir gern deine Füße zeigen.

PAUL Darf's ein bisschen mehr sein?

AYLIN Verhandlungssache. Tschüss, allerseits. *[verschwindet im Lokal]*

PAUL Pädagogik? Habe ich auch einmal angefangen. Lieber Brötchen backen, da hast du was in der Hand.

TULA Pump dich nicht so auf. Und was treibst du?

PAUL Am liebsten Faschos auf die Palme.

TULA Ach, du bist bei der Antifa? Dann schau mal bei uns vorbei.

PAUL Wer seid ihr? Die Jusos?

TULA Volltreffer! Morgen machen wir im Bürgerhaus einen Abend zur Europawahl. Kommst du?

PAUL Warum nicht? Gibt's Freibier für Ehrengäste?

TULA Sind wir die Wohlfahrt?

„Bei Fuß“ Szene 3

Am nächsten Morgen. Podologische Praxis. Aylin bearbeitet Gustavs Füße

AYLIN Mann, Gustav, deine Füße haben's wirklich nötig. Warst lange nicht mehr hier.

GUSTAV Keine Kohle, Mädchen. Gestern endlich war Zahltag.

AYLIN Ich denke, ihr vom Bergbau habt 'ne fette Rente.

GUSTAV Wie man's nimmt. Ich war auf der Grubenlok, nicht vor Kohle.

AYLIN Maloche im Sitzen? Sieht man deinen Füßen nicht an. Hast 'ne Hornhaut wie ein Pferd.

GUSTAV Kommt von der Gartenarbeit. Da trag ich am liebsten Klotschen.

AYLIN Zieh besser Socken drin an.

GUSTAV Macht mehr Wäsche. Seit ich allein lebe...

AYLIN Ich doch auch. Hast du keine Waschmaschine?

TRUDE *[kommt]* Moin, ihr beiden Hübschen. Na, Gustav, wie ist es?

GUSTAV Muss. Und selbst?

TRUDE Ich komm gerade vom Doktor.

GUSTAV Rückenpiene? Kenn ich. Gartenarbeit, oder?

TRUDE Ach was, Magen. Zuviel Ärger.

AYLIN Trude, du übernimmst dich im Wahlkampf. Du hast doch schon die AWO an der Backe. Du musst kürzertreten lernen. Das Leben ist kurz genug.

TRUDE Wem sagst du das. Aber soll ich den Dirk hängen lassen?

GUSTAV Der Jungspund soll mal selbst zeigen, was in ihm steckt. Er ist noch reichlich grün hinter den Ohren.

TRUDE Grün? Die Bienen retten und die Rentner sterben lassen? Dafür steht der nicht. Das ist einer von uns.

GUSTAV *[skeptisch]* Aber ein Studierter.

TRUDE Sozialarbeiter sind auch Arbeiter.

AYLIN Fertig, Gustav. Mach Platz für Trude.

GUSTAV *[steht mühsam auf]* Danke, Mädchen. Mit den Füßen kann ich tanzen gehen.

TRUDE Kannst du haben. Sehen wir uns heute Abend?

GUSTAV Klar, und ich bring Blümchen mit. Wird Zeit, dass sie auf ihre alten Tage bei uns reinschnuppert.

AYLIN Vergiss deinen Stock nicht.

TRUDE *[setzt sich]* Willst du nicht endlich auf Rollator umstellen?

GUSTAV Bin ich bekloppt? Wenn's hart auf hart kommt, mach ich meinen Roller flott. Glück auf! *[ab]*

AYLIN Wie, der fährt einen von diesen neuen elektrischen?

TRUDE Er meint sein Moped, so ein gutes Stück aus den 60er Jahren.

AYLIN Was? Der ist fast blind!

TRUDE Denkst de. Der sieht noch alles, was er sehen will. Was glaubst du, warum er herkommt. Er will dir in den Ausschnitt gucken, wenn du vor ihm kniest.

AYLIN Hört das denn nie auf bei den Männern?

TRUDE Wie steht es mit dir? In Saft und Kraft – und so ganz ohne?

AYLIN Kannst du mir vielleicht einen Mann besorgen?

BINE *[bunt gekleidet]* Hallöchen! Bleib mir weg mit Männern. Eine Frau ohne Kerl ist wie ein Fisch...

AYLIN Das sagst ausgerechnet du?

BINE ...Ohne Hecht im Teich.

TRUDE *[lachend]* Der ist gut! Hallo Bine, was macht die Kita?

BINE Alles im Lot. Für heute habe ich es geschafft.

AYLIN Wie hat sich mein Kleiner benommen?

BINE Tipi topi. Vielleicht ein bisschen große Klappe.

AYLIN Die hat er leider von mir. Da ist er ja. Hallo, Schatz!

YUSUF *[kommt]* Mama, kriege ich 'nen Euro für Eis?

AYLIN Schon wieder? Neulich hat er gesagt, er will Dealer werden.

TRUDE Wie bitte? Aylin!

AYLIN Eisdierer! *[sie lachen]*

YUSUF Was ist nun?

AYLIN Nicht in dem Ton, Freundchen. *[gibt ihm Geld]* Aber du kommst gleich zurück! *[Yusuf ab]*

TRUDE Der ist wirklich nicht auf den Mund gefallen.

BINE Er hat es nicht leicht. Deswegen bin ich hier, ich wollte es dir erklären, falls er geklagt hat.

AYLIN Nicht, dass ich wüsste.

BINE Die Kleinen plappern einfach nach, was die Eltern ihnen vorquatschen. Dass es zu viele Ausländer im Land gibt...

TRUDE Aylin, wie lange wohnt eure Familie hier?

AYLIN Seit vierzig Jahren. Opa ist Ende der Siebziger hergekommen.

BINE Einen Sündenbock brauchen sie immer. Damals wart ihr es, jetzt sind es die Asylbewerber. Wisst ihr, was sie sich in Willis Kneipe erzählen? Alle Flüchtlinge kriegten gleich an der Grenze ein Handy und Begrüßungsgeld; zum Dank würden sie uns erst die Wohnungen, dann die Arbeitsplätze wegnehmen.

TRUDE *[zu Aylin]* Und da gehst du weiter hin?

AYLIN Stammkunden aufgeben? Das kann ich mir nicht leisten. Ich muss ja nicht ihr Lied singen.

TRUDE Hoffentlich hat es sich bald ausgesungen. Ich bin froh, wenn die Wahlen vorbei sind.

AYLIN Spaß macht der Wahlkampf sicher nicht, was? Als ich gestern zum „Deutschen Haus“ musste, kam Tula herausgestürzt, die Studentin, die bei euch mitmacht. Sie wollte euer Plakat abgeben und hat dafür heftig einen auf die Nuss gekriegt.

TRUDE Diese Stinkstiebel! Hoffentlich geht unsere Veranstaltung heute Abend reibungslos über die Bühne.

AYLIN Ich drücke euch die Daumen. Euer Kandidat sieht nicht schlecht aus.

TRUDE Der Dirk? *[stolz]* Das ist ein ganz Netter. Übrigens noch zu haben.

BINE Ein toller Hecht, willst du sagen? Denk dran: Eine Frau ohne Mann ist wie ein...

AYLIN & TRUDE ...Fisch ohne Hecht im Teich.

BINE Bingo! *[lachend ab]*

AYLIN So, Trude, dich hätte ich ebenfalls verarztet.

TRUDE Ich muss auch los. Bin mit einem Geflüchteten verabredet, Omar, ziemlich dunkelhäutig. Wenn das man in der Siedlung keinen Ärger gibt. Ach, da draußen wartet er schon.

AYLIN Hol ihn rein, er kann gern einen Tee bekommen.

TRUDE *[an der Tür]* Hallo, Omar, treten Sie doch ein.

OMAR *[Kaftan]* Ich bitte um Entschuldigung.

AYLIN Keine Ursache. Möchten Sie einen Tee?

OMAR Sehr freundlich von Ihnen.

TRUDE Schön, dass Sie so pünktlich zur Stelle sind. Wenn Sie nichts dagegen haben, können wir uns auch in der Praxis unterhalten.

OMAR Selbstverständlich.

TRUDE Sie benötigen also eine kleine Wohnung.

AYLIN *[bringt Tee]* Sind Sie denn allein hier?

OMAR *[verlegen]* Ja, leider. Für die Familie ist die Reise zu gefährlich.

TRUDE Auf welchem Weg sind sie hergekommen? Das ist nach dem Dublin-Verfahren entscheidend.

OMAR Dublin-Verfahren?

TRUDE Ja, das Verfahren, nach dem sich richtet, welches Land Ihren Asylantrag prüft. Also, wie sind Sie hergekommen?

OMAR Mit einem LKW.

TRUDE Hm. Jetzt müsste ich weiterfragen, aber das überlasse ich lieber dem Amt. Haben Sie Papiere?

OMAR *[ausweichend]* Die sind mir abgenommen worden.

TRUDE Das macht die Sache nicht einfacher.

AYLIN Wozu Papiere. Er kann doch ganz gut Deutsch, und Arbeitskräfte werden gesucht.

TRUDE Wenn es so einfach wäre. Nun ist er erst mal zugewiesen und muss von hier seinen Asylantrag stellen. Während das Amt prüft, kann er gar nichts machen als warten, bis er zur Anhörung geladen wird.

AYLIN Diese Bürokratie – nicht zum Aushalten!

TRUDE Deshalb setzen wir uns für ein vereinfachtes und einheitliches Verfahren ein. Komm heute Abend zu unserer Veranstaltung, da gibt es übrigens auch Tanzmusik.

„Maitanz“. Szene 4

Abends im Bürgerhaus. Eine Band spielt. Voller Saal, es wird getanzt.

SÄNGER „Wie schön blüht uns der Maien,
der Winter fährt dahin. Mir ist ein schön's Jungfräulein
gefallen in meinen Sinn. Bei ihr, da wär' ich wohl,
wenn ich nur an sie denke, mein Herz ist freudenvoll...“

PAUL Wie wär's mit uns zwei?

AYLIN Wenn du dich gut benimmst. Keine Anmache, okay? *[sie tanzen]*

PAUL Okay. Vielleicht darf ich trotzdem erfahren, wie du heißt?

AYLIN Aylin. Und du?

PAUL Paul. Aylin, das klingt türkisch – da lassen dich die Faschos an ihre Füße?

AYLIN Warum nicht? Wie man in den Wald hineinruft...

PAUL In deren deutschen Wald möchte' ich nicht hineinrufen.

AYLIN Bist wohl nicht von hier?

PAUL Nee, aus dem Osten.

AYLIN Wo soll das sein?

PAUL Wolgast.

AYLIN Nie gehört. Ist das in Polen?

- PAUL Nicht ganz. Vorpommern, kurz vor der Grenze. Da überleben nur die Harten.
- AYLIN Kann ich mir denken. Und weswegen bist du da weg? *[die Musik klingt aus]*
- TRUDE *[auf der Bühne]* So, Genossinnen und Genossen, nehmt Platz, die Musiker brauchen eine kurze Pause. Jetzt kommen wir zum politischen Teil des Abends. Ich darf euch unseren lieben Dirk ansagen, den Jungen aus unserer Mitte, jawohl, unser Mann für Europa! *[Applaus]* Dirk, du hast das Wort.
- DIRK Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freunde! Eben haben wir das schöne alte Lied vom Mai gehört. Ich möchte euch mit einem ganz anderen Lied kommen, und das lautet: „Wir packen den Stier bei den Hörnern.“ Ihr wisst, mit dem Stier in der Sage ist der Gott Zeus gemeint, der die schöne Königstochter Europa auf seinem Rücken entführen will. Nichts anderes hat heute der Stier vor, den wir bei den Hörnern packen müssen. *[schreit]* Ich meine die Rechtspartei! *[Beifall]* Wir lassen uns unser schönes Europa nicht von denen rauben, die sich für die stärksten Stiere halten!
- BINE *[ruft dazwischen]* Alle Stiere auf den Schlachthof! *[Gejohle]*
- DIRK Die Populisten wollen uns einreden, mit Europa drohe unsere Kultur in multikultureller Beliebigkeit unterzugehen, mit der Masseneinwanderung sei unser Land, sei Europa in seiner Existenz bedroht. Die das behaupten, sind keine Stiere, sondern nichts als Ochsen – Hornochsen! *[Beifall]*
- PAUL Denen könnt ihr nicht mal mehr die Eier abreißen. *[Gelächter]*
- TRUDE Tön' nicht so laut. Wer bist du überhaupt?
- PAUL Ich bin Paul von der Antifa in Wolgast. Das ist da, wo die Faschos das Sagen haben, weil die Altparteien sich verkriechen.
- TRUDE Dann hör gefälligst zu, was Dirk zu sagen hat. *[leise zu Tula]* Frag mal in Wolgast nach.
- DIRK Wir dagegen stehen zu Europa. Nicht das Europa der Konzerne und Banken, sondern ein Europa der sozialen Standards, der gesicherten Mitbestimmung, der Solidarität. Kurz, eine neue Europapolitik. Dafür stehen wir, und dafür brauchen wir eure Stimme. Glückauf!
- PAUL *[stürmt ans Mikrofon]* Als Wahlverein seid ihr am Ende, mausetot, auch die Wahlurne ist eine Urne. Ihr müsst Aktionspartei werden.
- DIRK Genosse, nicht so hitzig, wir können in Ruhe über alles diskutieren. Aber vernünftig, bitte.
- PAUL Bestimmst du, was vernünftig ist? Mit Wahlen sind die Verhältnisse nicht zu ändern. Da muss man zeigen, wem die Stadt gehört. Ihr habt im Ort diese Faschokneipe. Also, raus auf die Straße!
- TULA *[entreißt ihm das Mikrofon]* Ich habe gerade mit den Genossen in Wolgast telefoniert. Die sagen, dieser Held von der Antifa sei ein schlimmer Provokateur. Also, hau ab! Wir lassen uns von dir nicht unsere Veranstaltung kaputt machen. *[Gerangel ums Mikrofon]*
- AYLIN Lasst ihn reden. Das ist Demokratie!
- TRUDE Kapelle! Musik! *[Musik setzt ein, die Tanzfläche füllt sich wieder.]*
- PAUL *[im Abgehen]* Träumt weiter, ihr Traumtänzer. Bis euer Traum zum Albtraum geworden ist.
- AYLIN Warte, Paul, ich komm mit. *[beide ab]*
- DIRK *[zu Tula]* Endlich wieder gute Stimmung. Wollen wir tanzen?
- TULA Gern. Du hast gut geredet, kurz und knackig.

DIRK Ob's was nützt, ist die Frage. Hier im Ort geht kaum einer zur Wahl.

TULA Vielleicht nun gerade, nach der Nummer, die dieser Typ abgezogen hat. Kein Wunder, dass er sich aus Vorpommern fortgemacht hat.

DIRK Da möchte ich kein Kandidat sein. Sag mal, Tula, hast du nachher noch Zeit?

TULA *[schelmisch]* Kommt darauf an.

GUSTAV *[fordert Erika auf]* Komm, altes Haus, da halten wir noch mit.

ERIKA Ohne Rollator? Wenn das man gut geht. *[sie tanzen]*

GUSTAV Ich stütze dich. Wir mögen schlecht zu Fuß sein, aber noch lange nicht plemplem.

ERIKA Genau, die Jungen haben keine Ahnung wie das war, so eingesperrt.

GUSTAV Jetzt flunkerst du aber. Eingesperrt warst du nie, jedenfalls nicht bei den Nazis.

ERIKA Mein ich gar nicht. Eingesperrt quasi, weil man nirgends hinkonnte.

GUSTAV Da hast du Recht. Europa ist ein Segen. Wenn man nur jünger wäre. Wir zwei auf einer einsamen griechischen Insel...

ERIKA Was fantasierst du dir da zurecht? Von unserer Rente kannst du nicht mal ein Wellness-Wochenende im Sauerland bezahlen.

OMAR *[schüchtern zu Bine]* Möchten Sie tanzen?

BINE Danke, nicht meine Mücke. Ich steh mehr auf Hardrock. Und du? Siehst nicht so aus, als ob du Discofox magst. Ich schätze, dein Ding ist Oriental Pop, richtig?

OMAR Warum stecken Sie mich gleich in diese Schublade?

BINE Kannst ruhig Du zu mir sagen. Du meinst, ich hätte Vorurteile?

OMAR Ja, weil du glaubst, ich mag nur, was im Orient üblich ist. Ich mag eure Kultur auch.

BINE Machen wir einen Test. Kann man als Frau nur mit einem Mann glücklich sein? Ich mag Mädels.

OMAR *[lacht]* Ich auch.

Euch hat das Stück gefallen oder Ihr habt selber Ideen für ein Stück? Dann bleibt in Kontakt unter:

www.theaterboerse.de

www.facebook.com/theaterboerse

Wir freuen uns auf Zusendungen und Anregungen.

theaterboerse.de / Magazin

/ Wir veröffentlichen ihre Aufführungstermine in unserem Kalender

/ Wir veröffentlichen die Aufführungsberichte ihrer Theatergruppe

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Wir geben jungen Schultheaterfotografen eine Plattform

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/magazin**

theaterboerse.de / Verzeichnis

/ Wir zeigen, was im Bereich Schultheater online passiert

/ Wir zeigen, was im Bereich Laientheater online passiert

/ Wir verlinken ihre Theatergruppen und erweitern ihr Netzwerk

/ Informationen auf: **www.theaterboerse.de/verzeichnis**

theaterbörse GmbH
Nussbergstraße 17a
D-38102 Braunschweig
Registergericht: Amtsgericht Braunschweig
HRB NZS NR.: 203657
Geschäftsführer: Nils Hendrik Müller